

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 129 (2003)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Bücher-Seite

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

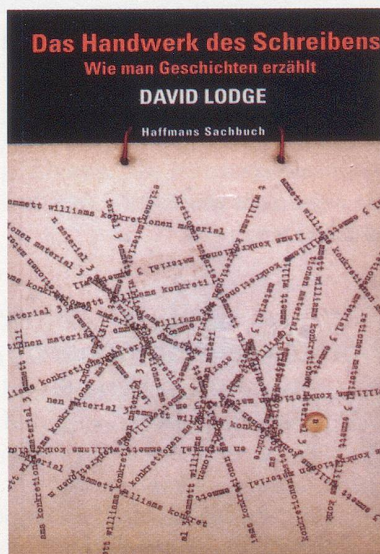
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «Das Handwerk des Schreibens»

Bereits in seinen Romanen, Erzählungen und Theaterstücken behandelt David Lodge Fragen der Literatur und ihrer Theorie. In seinem Buch widmet er sich nun der ganz praktischen Seite der Literatur und erläutert leicht verständlich und an vielen konkreten Beispielen orientiert die verschiedenen Techniken, die zur Anwendung kommen, wenn man einen Roman, ein Drehbuch, ein Theaterstück schreibt oder eine Textvorlage fürs Fernsehen bearbeitet. Als einer der wenigen Autoren, die gleichermassen im Vorlesungssaal wie in der Feuilletonredaktion, im Fernsehstudio wie auf der Bühne zu Hause sind, bringt Lodge die häufig sehr handfesten Probleme, die sich zwischen der ersten vagen Idee und der erzählerischen Umsetzung dieser Idee zwangsläufig auftun, erfrischend direkt zur Sprache

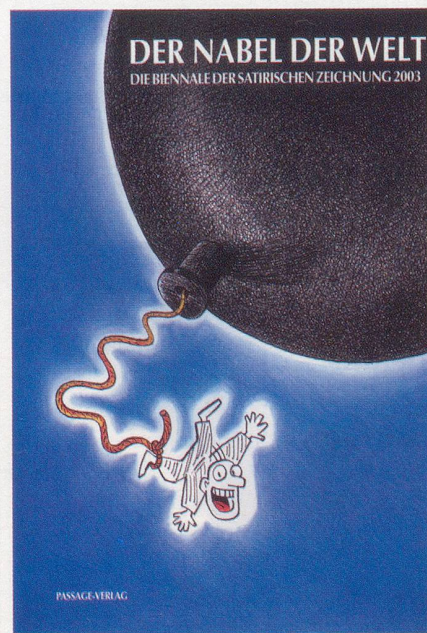


David Lodge  
«Das Handwerk des Schreibens»  
244 Seiten, gebunden  
Haffmans Verlag, Zürich  
ISBN 3-251400-31-2

## «Der Nabel der Welt»

Wieder einmal lässt Kurator Andreas J. Mueller in seiner Leipziger Karicartoon, die sich als Biennale der satirischen Zeichnung versteht, eine bewährte Phalanx aus der Reihe der besten Karikaturisten und Cartoonisten aus dem deutschsprachigen Raum aufmarschieren. Mueller hat es sich auf das Panier geschrieben, keinen beliebigen Humor, sondern die anspruchsvolle komische Kunst zu pflegen.

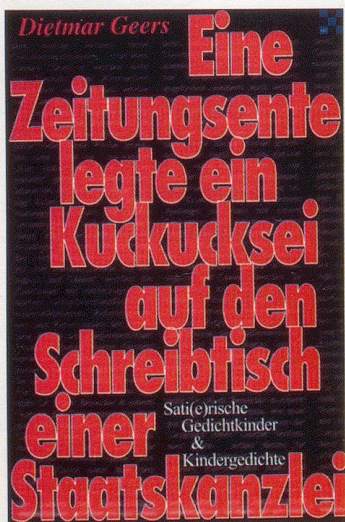
Die dem zentralen Motto zugeordneten Themen und Bildmotive sind bei den einzelnen Künstlern entsprechend vielfältig und nach ihrem subjektiven Humorverständnis unterschiedlich gewichtet. Da geht es um all die Probleme der in Schiefelage geratenen Welt und ihrer Gesellschaft: Rassismus, Terrorismus und Glaubenskriege, Genmanipulationen und das Klonen von Menschen usw.



Herausgeber  
Andreas J. Mueller  
«Der Nabel der Welt»  
Die Biennale der satirischen  
Zeichnungen 2003  
143 Seiten, gebunden  
Passage Verlag 2003  
ISBN 3-932900-74-X

## «Eine Zeitungsentente legte ein Kuckucksei auf den Schreibtisch einer Staatskanzlei»

Sprache hat sein Blut entfesselt: Hefewirten und Girlandensätzen hat er den Kampf angesagt. Seine Waffen: ein scharfes Hirn, eine spitze Zunge und eine Feder. Der Lyriker, Chansonpoet und Aphoristiker Dietmar Geers legt in seinem neuesten Gedichtband ein literarisches Kuckucksei auf den Schreibtisch einer Staatskanzlei; dies ist keine Zeitungsentente, sondern ein vorläufig geniales Ende einer persönlichen Entwicklung vom sachgebundenen Geografieprofessor hin zum ambitionierten Lyriker. Manches reimt sich, manches nicht, Verse versen sich und werden geverst. Tierisch ist das Manuskript, tummelt sich doch darin ein halber Zoo, und satirisch geht es auch zuweilen zu. Einige Gedichte sind klein, also Gedichtkinder, andere blinzeln Kinder an, also Kindergedichte. Ein Gedichtband, der alle begeistern wird, die verstehbare Lyrik mögen.



Dietmar Geers  
«Eine Zeitungsentente legte ein Kuckucksei auf den Schreibtisch einer Staatskanzlei»  
88 Seiten, gebunden  
Mühlenberg Verlag  
ISBN 3-935617-01-1